

Mitteldeuutsche Zeitung

Kurier-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 95

Schreibweise, Betrag u. Druckzeit: Halle, S. 206
Anzahl: 6/17 2. Blatt 2131. Preis: 1.00
Beilage zum Blatt des Monats (Kriegsblätter)
schick kein Auftrag auf Lieferung ob. Rückzahlung

Halle (S.), Montag, 24. April 1939

Mon. Ausgabe: 1.50 RM (einmal 6.15 Wöchentl.)
u. 0.25 (einmal); D. B. 2.20 RM (einmal)
36.5 Wp (Beilage) u. 0.25 (einmal)
Wochens. 2.00 RM (einmal) u. 0.25 (einmal)

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Schlappe der Einkreisungspolitik auf dem Balkan

Erweiterte Antifominternfront

Vor dem Beitritt Belgrads Südostslawen Außenminister in Venedig / Cincar-Marowitsch am Mittwoch in Berlin

Der jugoslawische Außenminister Cincar-Marowitsch hatte mit Außenminister Graf Ciano in Venedig verschiedene Besprechungen. Noch während der Anwesenheit in der Hauptstadt wurde vom DNB bekanntgegeben, daß er am Mittwoch auf Einladung des Reichsaußenministers zu einem kurzen informativen Besuch in Berlin einzutreten wird.

Die Besprechungen in Venedig und Berlin können als eine Antwort der Südostslawen auf das falsche Liebeswerben Englands und Frankreichs auf dem Balkan betrachtet werden, das nach der Belebung Albaniens durch Italien einsetzte, mit dem Ziel, die zerstreuten slawischen Entente in der Form eines ostslawischen Balkanbundes wieder aufzuheben zu bringen. Italienische Zeitungen deuten an, daß Jugoslawien nur die Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes mit Ungarn abwarten wolle, um danach einen noch engeren Anschluß an die Achse Berlin-Rom und die ihr gebundenen Mächte vertraglich zu vollziehen. Der „Paris soir“ zählt vier Gesprächspunkte mit Venedig auf: Befestigung der italienischen Versicherungen über die territoriale Unverletzlichkeit Jugoslawiens nach der albanischen Aktion, Beitritt Jugoslawiens zum Antifominternpakt, Abschluß eines jugoslawisch-ungarischen Nichtangriffspaktes.

Wie dem auch sei, die Gespräche vollziehen sich in einer Atmosphäre des Vertrauens und des Bündnisses nach Klarheit. Bemerkenswert dabei ist, daß auch von ungarischer Seite Verständnis für die Notwendigkeit eines klaren Verhältnisses Jugoslawiens zur Achse Berlin-Rom und der Wunsch vorhanden ist, von sich aus nicht führend zu wirken. Das Außenministerium nationale Hauptorgan „Nemzeti Ullas“ schreibt, Ungarn liebt bereit, zu einer Beseitigung der Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien beizutragen. Das würde bedeuten, daß Ungarn nicht wie bisher unersättliche Forderungen für die ungarische Volksgemeinschaft in Jugoslawien stellen würde, und bereit wäre, die Unverletzlichkeit der jugoslawischen Grenze in Form eines Nichtangriffspaktes zu garantieren. Der Zeitpunkt einer Überwindung der gegenwärtigen Belgrad-Budapest wird nicht mehr fern sein. Der Weg über Rom mag der beste Weg, den Frieden an der Donau zu festigen.

Das heute veröffentlichte Schutzkommuniqué über die Besprechungen Cianos mit dem jugoslawischen Außenminister in Venedig lautet u. a. folgendes: „Man kam überein, die zwischen den beiden Staaten und zwischen Jugoslawien und Deutschland bestehende vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet zu vertiefen, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu fördern und die Bedingungen der Stabilität im Donauraum zu verbessern. Hinsichtlich der Beziehungen mit Ungarn haben die beiden Außenminister die sich aus den kürzlich erschienenen ergebende Lage überprüft und mit Befriedigung festgestellt, daß sie den Weg für eine mögliche Verständigung zwischen den beiden Regierungen in Belgrad und Budapest ergebe.“ Auch die italienische Montagmorgenpresse spricht im Anschluß an das Kommuniqué von der Möglichkeit, daß Jugoslawien in absehbarer Zeit dem Antifominternpakt beitreten werde und „Messaggers“ schreibt, zwischen den Ministern sei auch das Programm eines Staatsbesuches des Prinzen Paul beim König und Kaiser

Wistor Emanuel III. für den Monat Mai festgelegt worden.

Der Traum einer Neugruppierung im europäischen Südosten wird sich damit erfüllen, aber in einem anderen Sinn, als Paris und London es erhoffen. Das große Zerschneiden der Entente um die Gabel der südosteuropäischen Staaten ist — wie auch die ungarische Zeitung schreibt — gescheitert. Der nicht erbetenen Garantieerklärung für Rumänien ist die Heile Wasser nach Berlin geflohen. Der diplomatischen Verarbeitung der jugoslawischen Gelände in Paris und London folgte die Heile des jugoslawischen Außenministers nach Rom, die durch den — wie es in der DNB-Meldung heißt — „kurzen informativen Besuch“ in Berlin eine Unterbrechung ihrer Bedeutung erfahren wird.

Polnische Stimmen der Unvernunft

„Danzig soll Polen einverleibt werden“

Warschauer Schwebezustand zwischen England und den Sowjets immer nervöser

Eine Ermahnung Danzigs in der Freitagsausgabe des englischen Unterhauses vor der polnischen Presse erregt Gelegenheit, in annehmendem Tone über das Schicksal der Danziger zu verhandeln. Die Blätter heben besonders auf dem Standpunkt, Polens Rechte in Danzig dürfen nicht angetastet werden, Danzig gehöre zu Polen. „Wirksame Gerechtigkeit“, schreibt der „Kurier Warschauer“, würde nur die vollkommene Rückkehr Danzigs zu Polen sein. „Denksachen der Erhaltung des jetzigen Zustandes als „reiner Verzicht“ auf die Forderungen der Danziger könnten überhaupt nicht in Erwägung gezogen werden. Der „Kurier Warschauer“ schreibt, die augenblicklichen deutsch-polnischen Beziehungen könnten am besten durch den Hinweis darauf gekennzeichnet werden, daß keine polnische Grenzüberquerung in den Geburstagsfeierlichkeiten in Berlin teilgenommen habe.

Trotz solcher Neuierungen und noch schärferer Denksachen ist in Warschau der Wunsch fühlbar, das deutsche polnische Gespräch möge wieder in Gang kommen, wobei zweifellos die Befestigungen hinsichtlich der englisch-

slowakischen Verhandlungen entscheidend mitwirken. Man begreift in Warschau allmählich, daß man durch den Eintritt in die Einreisungsfrente eine große Chance verpasst hat.

„Kurier Warschauer“ kündigt in einer Meldung aus Rom eine polnisch-italienische Verhandlung in der Frage der beiderseitigen nationalen Minderheiten an.

Hilfer-Vorname von 1663

Der Bezirksverband Schwaben überbrachte dem Führer ein besonderes Geburtstagsgeschenk: ein Pergamentband, in dem die älteste Nachweise über das Vorkommen des Namens Hilfer auf schwäbischen Boden verzeichnet sind. Bei Archivarbeiten wurde in Jena in einer Umschicht des Jahres 1663 ein Bürger namens Hilferius gefunden. Da es sich dabei um das älteste bisher bekannte Vorkommen des Namens Hilfer handeln dürfte, wurden weitere Nachforschungen angeestellt, die ergaben, daß verschiedene Familien dieses Namens im 15. und 16. Jahrhundert in und bei Jany (Württemberg), im Gebiet des Gauces Schwaben, anässig waren.

Die große Siegesparade in Sevilla



General Franco nahm mit General Queipo de Llano und Admiral Cervera y Saliquet die große Siegesparade der Truppen der Südmare in Sevilla ab. Weltbild (K).

„Söhne des Adlers“

Unter Dr. Ho-Berichterstattung hat sich vor einiger Zeit nach Albanien begeben und wird in einer Mitteilung über seine Eindrücke und was dem jetzt eng mit Italien verbundenen Lande berichten. Die Schriftleitung.

Dr. Ho. Tirana, 18. April.

Die Albanier lieben nicht sonderlich die Bezeichnung, unter der sie allenfalls in der Welt bekannt sind, obwohl im Namen „Albanians“ und „Albaner“ das altitalienische Wurzelsort „Alp“ (= Gebirge) enthalten ist und somit die grandiose Landschaft dieses von der Adria fast umflossenen Landes, das irgend jemand das „unbefannte Land Europas“ genannt hat, trefflich kennzeichnet. Der einheimische Sprachgebrauch will nur von „Schipnaco“ und „Schipnaco“ wissen, wobei die launhaftige Deutung lautet, „Land des Adlers“ und „Söhne des Adlers“. Der doppeldeutige schwarze Adler ist denn auch das Wappentier Albanien. Der König der Raubvögel horcht noch immer auf den Stimmen des Innern, und die festungstypischen Behausungen der Gebirgsbewohner, die von den unteren Schichten aus gesehen, wie Schmalbennener anmuten, gewinnen, je näher man ihnen kommt, mehr und mehr das Aussehen von Adlershorsten.

Der Historiker der Albaner verliert sich im Dunkel der Vorentscheid, doch nimmt man allgemein an, daß die heutigen Albaner die Nachkommen des großen arischen Stammes der Illyrer sind, die zusammen mit den Thraciern bereits in vorgeschichtlicher Zeit das weite Gebiet von den Karpaten bis zu den Pyrenäen bewohnten haben. Wenn man bedenkt, daß Albanien im Laufe der Jahrhunderte vor und nach Chr. einen Völkerstrom nach dem anderen über sich hat ergießen lassen müssen, bleibt bezweifelnd, wie es ein so alte illyrische Sprache und auch seine volkliche Eigenart bis auf den heutigen Tag zu bewahren vermochte.

Nach einem Vorstoß gallischer Stämme im 6. Jahrhundert v. Chr. brach die erste große Völkerwanderung über Albanien von den griechischen Inseln herein. Griechen begannen an der albanischen Küste zu siedeln, und noch heute legen die Namen verschiedener Städte Zeugnis ab von dieser ersten Verührung mit der Kulturwelt. So finden wir im heutigen „Pojani“ das altgriechische „Apollonia“, in „Durræso“ das römische „Durrachium“ und das griechische „Epidamnos“, in „Metohi“ das griechische „Metropolis“, in „Ballona“ das griechische „Balan“, in „Treni“ das griechische „Throni“ und in „Butrinto“ das griechische „Butrinton“ wieder.

Im 3. Jahrh. v. Chr. schlossen sich die verschiedenen illyrischen Stämme zum Königreich Illyrien mit der Hauptstadt Ektora (heute Shkurrat) zusammen. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten dieser Zeit war die Königin Teuta, die an der Spitze ihrer Meeresherrscher die Verträge zu Rom und zu Wasser unternahm, so daß die Römer (229 v. Chr.) um ihren Handel mit dem Orient zu sichern, gegen die kriegerische Teutina zu weichen und dem „Hauwweien“ und der „Kampagne“ ein Ende machten. Aus der römischen Geschichte wird weiter bekannt der illyrische und der macedonische Krieg. Zwei Jahrhunderte lang dauerten die Kämpfe um den Besitz Illyriens. Sie gingen aus mit der Zerlegung des Königreichs, dessen letzter Herrscher Perseus als Gefangener nach Rom abgeführt wurde, während sein Reich als römische Provinz „Illyricum“ eine Zeit der Blüte erleben konnte. In diese Epoche fällt der gewaltige Aufschwung der Hellenisten „Durrachium“, die von Cicero „Benevolens“ urben genannt wird, in diese Zeit vor allem der Bau der großen „Via Egnatia“, die in Durrachium begann und über den Balkan hinweg bis nach Byzanz

Göbing besucht die Slowakei

Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso erklärte nach seiner Rückkehr aus Berlin einem Pressevertreter in Preßburg, daß er den Generalfeldmarschall Göring in die Slowakei eingeladen habe. Göring habe die Einladung angenommen. Dr. Tiso äußerte weiter, daß die slowakische Abordnung mit ihrem persönlichen Begegnung mit dem deutschen Reichsführer gefühlvoll sei und sie über die Notwendigkeiten der Slowakei unterrichtet habe.

Beförderungen im Obergau Mittelrand

Der Reichsjugendführer beförderte zum 20. April 1939 im Obergau Mittelrand (15) folgende B.M.- und J.M.-Führerinnen: Die Leiterin der Regional-Abteilung, Untergruppenführerin Friede Schröder zur Gausführerin. In Untergau führerinnen wurden befördert: die Leiterin der G.M.-Abteilung, Mädelgruppenführerin Martha Zeinze, die B.M.-Zachbearbeiterin der Gesundheitsabteilung des Gebietes Mittelrand, Mädelgruppenführerin Dr. Marg. Vinde mann, die Leiterin der Presse-Propaganda und Rundfunk-Abteilung, Mädelgruppenführerin Uriele Kompart, die Führerin des Untergaues Merseburg, Mädelgruppenführerin Siarid Fiedt, die Führerin des Untergaues Zeitz, Mädelgruppenführerin Renate Martin. In J.M.-Untergau führerinnen wurden befördert: die Führerin des J.M.-Untergaues Zeitz, J.M.-Mingführerin Ruth Banowis, die Leiterin der J.M.-Schule des Obergau Mittelrand, J.M.-Mingführerin Ruth Pieternann.

2500 in der Jugendfilmstunde

Wieder erlebten am Sonntag 2500 Jungen und Mädel des Standortes Halle der Hitler-Jugend in zwei Vorstellungen in der Schauburg den Ernst-Jannings-Film der Tobis-„Der zerbrochene Krug“, gehalten nach dem gleichnamigen Kultspiel von Heinrich von Kleist. Die überaus gute Darstellungsleistung Jannings verfehlte ihre Wirkung bei der Jugend nicht. Der Kulturfilm „Heilige Hand im deutschen Land“ zeigte einen Ausschnitt aus der Heimarbeit der Frauen des Franzenlandes.

In beiden Jugendfilmstunden sprach Direktor Schmidt von der Stadtparaffie Halle über das Thema „Wie finanziert das Dritte Reich seine gewaltigen Aufbauarbeiten?“ Der Redner zeigte eine Reismenge die des Spanens hin und richtete an jeden Hitler-Jungen und an jedes B.M.-Mädel den Appell zu sparen. Jeder Spargroßchen dient dem Aufbau der Nation.

Führer-Geburtstagsfeier der Gehörlosen

Die Gehörlosen nahmen in der Gehörlosenfeste an einer kurzen Feier des Führergeburtstages teil. Dr. Langert sprach über Hitlers Kampf um die Befreiung vom Joch des Versailles Vertrages und würdigte ihn als Schöpfer Großdeutschlands. Er forderte die Versammelten auf, an den Führer zu glauben und sein Werk zu unterstützen. Ortsgruppenleiter Adamann und Gausgruppenleiter Scherz dankten dem Redner. Auch für die Gehörlosen sei das Leben jetzt eine Freude, weil unter ihnen kein Arbeitslocher mehr ist. Mit dem Sprechen des Heiles, Deutschland, Deutschland über alles und dem Gruß an den Führer sang die würdige Feier aus.

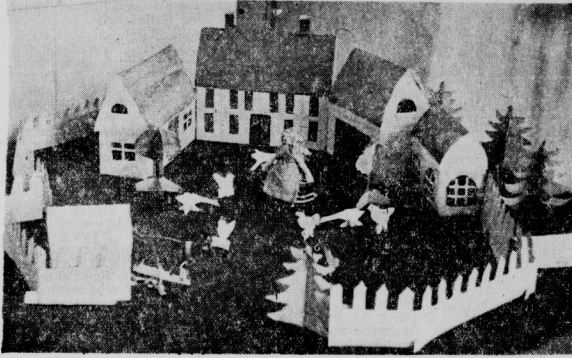
Uebertragung aus Halle

Der Reichsführer Leipzig überträgt am Freitag, dem 28. April, 12 Uhr, aus Halle eine Musik für die Arbeitspause, veranstaltet mit der N.S.-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“ Gau Halle-Merseburg. Es spielt das Musikkorps der Polizeibehördenskommandantur Halle, Leitung Obermusikmeister Karl Stenzel (Uebertragung aus der Engelhardt-Druckerei).

Sie klebten und schnitten und nähten und malten

Wenig Anatomie, aber viel Freude am Helfen

Die Kindergruppen aus dem Gau Halle-Merseburg schickten Bastelarbeiten zum Wettbewerb „Hilf mit“



Baumeister — Tierzüchter — Gartenbauarchitekten — alles sind die Baben und Mädel der Kindergruppen! Bild: Ziegler

In der hallischen Müttertschule waren am Sonntagabend und Sonntag drei Ausstellungs-zimmer hintereinander in ein wahres Schaufensterland von lauter Spielfäden verwandelt. Die Kindergruppen aus den Dörfern und Städten des Gau'es hatten ihre Arbeiten zum Wettbewerb „Hilf mit“ eingesandt, und über die schönsten beugten sich nun die Besucher und Besucherinnen. Es war alles so vernünftig angeleitet, daß man fast noch die leimverfärbten runden Finger zu sehen meinte, die da gearbeitet hatten, oder auch eine Jungenpuppe, die sich vor Ueberreifer aus dem Munde streckte.

Bei dem Wettbewerb war es nicht darauf angekommen, ob jene Finger beim Bau einer Puppenstube auch werfgerichtete Tischlerarbeit geleistet hatten. Die Idee, beschließ das Preisrichterkollegium, sei zuerst zu werten. Der erste Preis war dem schönsten Modell einer Schweinemäherlei des Ernährungshilfswertes zugefallen. Wie die Zahn zeigte, hatte sich dieses Thema überhaupt höchster Beliebtheit erfreut. Auf einem Tisch stand ein ganzes Rudel rolfscherer Schweine um Tröge aus Pappe, und Wagen mit Abfallfädeln rollten immer neue Vorräte heran. Gesogen wurden sie von vierbeinigen Gestalten aus Papier, die man immerwährend als fertige Hölle erkennen konnte.

Sierbei wollten die Kleinen also ihre Hilfsbereitschaft beim Futter sammeln zeigen. Auch alles andere, was kleine bienenflechtige Leute sammeln können, war dargestellt. Ein Tisch glied einem Güterbahnhof, über den in Schlangenlinien Züge aus Karton fuhren. Auf den Tischen, die mit Stämmen gefüllt waren, stand immer wieder Berlin — Berlin — Berlin. In höfzigelegenen Alben war mit einem geringen Aufwand an anatomischer Genauigkeit, aber mit pippigem Buntheit und auedfährlicher Phantasie erläutert, wie Guppenfinder Hebrun sammeln, Nüben verschieben, Flindbüten holen

und anderes mehr. Dazwischen lagen Briefe an den Führer von solch köstlicher Unbelegbarkeit, daß man sich die Schreiber eilig herbeimühte, um ihnen die Papiere zu freiholen. „Gieber Dinkel Führer!“ hing es an und „Sieh Heil! Heil Hitler! Deine Jini“ schloß es.

Weiter hatten sie die mütterliche Pflichtenliste bekräftigt, um für die N.S.W. Puppen, Polstermöbel, einen grauen Elefanten mit roten Mantelstropf-Augen und für alte Leute den Rehrüchler zu nähen. Als ein Teilnehmer am Wettbewerb die Schweinehäufchen flechten sah, hatte er die glänzende Idee, sie zu beschlagnahmen, oben einen Schlitze hineinzuführen, sie mit Herzen und Ärzen zu bekleben und als Sammelbüchse im Verteilungswerte von RM. 0,00 zum Wettbewerb einzuschicken.

Solche Einfälle kommen ihnen aber nicht allein bei Wettbewerben, sondern auch im Nebenbei, und dann bilden sie oft Anregungen für die Teilnehmerinnen. In ihrer Begrüßungsansprache zur Eröffnung der Ausstellung berichtete Gausleitergruppenleiterin Karola Erdmann am Sonntagabendmitten, daß in diesem Jahre das Leitwort ausgesprochen wird: Jedes Kind ein fleißiger Gärtner. Jedes soll einen Sonnenblumenstängel in seinen Garten säen, und nur einen Ballon oder auch nur ein Federbrett hat, soll fliegen lassen. Damit werden am Erntedankfest alte Mütter geehrt. Eine andere kleine, aber wichtige Pflicht ist die Seidenraupenzucht. Nach einer Ausbildungszeit der Teilnehmerinnen werden die Kinder mit ihrer Anleitung Maulwurfsbläse sammeln und Raupen füttern.

Das halbschöne Spielzeug der Ausstellung übergab Karola Erdmann dann der Abteilung Grenz-Ausland zur Weiterverwendung. Unter den Gästen der Eröffnungsfeste hatte sie eingangs Vertreter der Gau-

leitung und der Kreisleitung, Frau Weißhoff und die Vertreter der Abteilung Presse-Propaganda in der Reichsgruppenführung, Frau Zahnmannsauer, begrüßt.

Bunter Abend des Mo'richeumes 3.M38

Der Motorium 3.M 38 des N.S.W. veranstaltete im Zoologischen Garten einen Bunter Abend, der sehr gut besucht war. In seiner Begrüßungsansprache hieß Sturmführer Kubröder neben den Mitgliedern des Sturmes und ihren Angehörigen besonders Ständartenführer Müller willkommen. In einer kurzen Ansprache setzte er die Aufgaben und Ziele des N.S.W.-Motoriums auf. Mit Vortrügen des N.S.W.-Mittelsages leiteten über zu Gelangs- und Landarbeiten von Mitgliedern des hallischen Stadtklubs. Als Anknüpfer erntete Erich Schmidt den freudigen Beifall, der auch mit einigen Vorträgen hervortrat. Ruth Wille, Charlotte Krauß, Heinz Sauerbaum und Fred Heiland heimten für ihre Veder aus. Ferner und Operetten wurden vom Ballettmeister Steinbach und die Solotänzerinnen Kahle und Peter für ihre Tänze reichen Beifall ein. Dieser Beifall galt zugleich dem musikalischen Leiter Kapellmeister Günther Reichenborn.

Diamanten Hochzeit

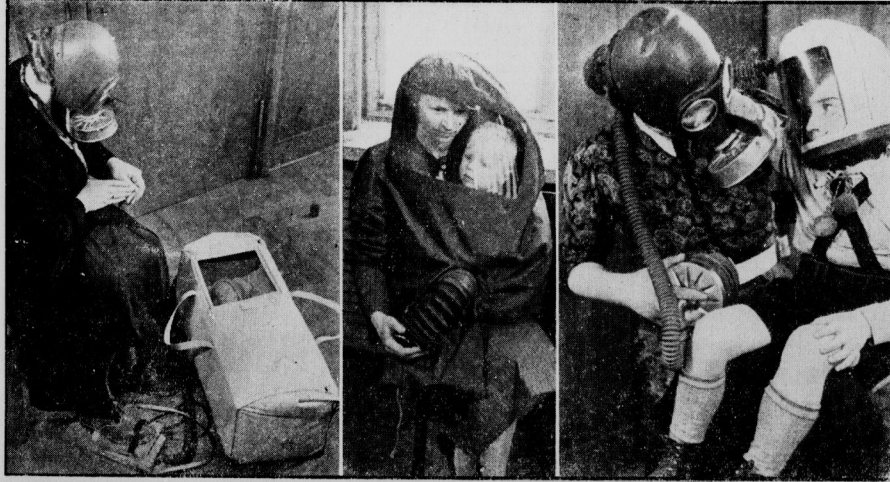
Das letzte Fest der diamantenen Hochzeit feierten am Sonntag der Werkmeister i. H. Gustav Hoff und seine Ehefrau in Halle, Mittelstraße 11, im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder. Dem Jubeljahr wurden vielerlei Ehrungen zuteil. So überbrachte der Führer ein persönliches



(Bild: Ziegler.)

Gliedwunschsreiben. Die preußische Staatsregierung sowie der Kreisgruppenleiter der Stadt Halle ließen Ehrengehete und -urkunden durch Vertreter überreichen, und schließlich sprach auch der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Frondeplatz der N.S.W., Schiller, in herzlichsten Worten die Glückwünsche der Ortsgruppe aus, während die N.S.W. eine Ehrennagel in Gestalt eines reichlich gefüllten Jubiläumstorbis übergab. Die 87 bzw. 85 Jahre alten Leute sind seit langen Jahren treue Leser der „Saale-Zeitung“.

Gaschutz für Mutter und Kind



Links: Ein tragbares Gasschutzblech für Säuglinge. Mittels eines durch Hand oder Fuß betätigten Balges wird die durch Filter von giftigen Kampfstoffen gereinigte Luft in das Innere gedrückt. Der in der Gasschutzhaube erzeugte Luftüberdruck verhindert das Eindringen giftiger Kampfstoffe. Die Mutter trägt eine Gasschutzjacke für Mutter und Kind gemeinsam. Durch einen Blasebalg wird die von giftigen Kampfstoffen gereinigte Luft in die Gasschutzjacke gepumpt, in der ein Luftüberdruck entsteht, der das Eindringen giftiger Kampfstoffe verhindert. — Rechts: Eine Gasschutzhaube für Kleinkinder. Mittels eines Blasebalges pumpt die Mutter die durch Filter von giftigen Kampfstoffen gereinigte Luft in die Haube. Der darin erzeugte Ueberdruck verhindert das Eindringen giftiger Kampfstoffe. Weibbild (K.)

Zeit 90. Lebensjahr vollendete der Werkmeister i. H. Karl Bretsch, Halle, Thomafußstraße 16. Bei Beginn des Krieges 1870/71 stellte er sich mit vielen halleischen Bürgern zur Verfügung, die durch Halle fahrenden und hier in die Lazarette zu befördernden verwundeten Soldaten zu transportieren. Er ist das einzige noch lebende Mitglied des damals gegründeten 1870er Bahnhofsbarackendevereins, aus dem später die Sanitätskolonne des 1870er Bahnhofsbarackendevereins hervorging, in der er lange Jahre Solonnenführer war, auch war er lange Jahre der Führer der Freiwilligen Feuerwehr Halle.

Gefellere Abend beim Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen

Die Mitglieder des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen vereinten sich am Sonntagabend im Weinhaus Groszowitz zu einer feierlich ausgelassenen, freundschaftlich beizeren Gefellere. Fräulein Schneider begrüßte an der Abendgesellschaft die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste in Vertretung der Vorstehenden Frau Sommerlad. Hier entwickelte sich bereits eine angeregte Stimmung, die sich durch die feierlichen Darbietungen noch erhöhte. Die Sängerin Ellen Freyde zum Landes-theater Darmstadt verdiente sich mit gefällig-anmutenden Darbietungen viel Beifall. Auch die Gelangsvorträge von Hertha Pfahl, die von Günz Hammer einflusslos am Klavier begleitet wurden, und die teils feierlichen, teils besinnlichen Gedichte, die Käthe Weber vortrug, nahmen die Zuhörerinnen mit beifälliger Aufgeschlossenheit entgegen. Der weitere Verlauf des gelungenen Abendabend fand im Zeichen feierlich froher Gefellere.

Die Männer vom Flügelrad sangen

Pflege Des alten und neuen Liedgutes

Sängertreffen der Reichsbahnhöre im Bezirk Halle

Die Reichsbahnhöre im Bezirk Halle bietet am Sonntag in Halle ein Sängertreffen ab, an der sämtliche Vereine aus dem Bezirk Bitterfeld, Delitzsch, Döbriung, Nienkern, Halle, Leipzig und Kötzschen-Kornau teilnehmen.

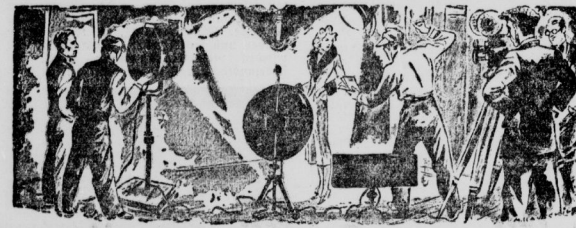
Durch strenge künstlerische Arbeit im neuen Lied, sind die Chöre vorgehoben bis zum Liedgut der Hitler-Jugend. Die Reichsbahnhöre sind die einzigen Männerchöre, denen die Bearbeitung der H.-Lieder gestattet ist.

Bezirksleiter Kapellmeister Hanns Koeffler, Halle, gab dann einige bemerkenswerte Hinweise über die Programmgestaltung. Er hob besonders hervor, daß die Reichsbahnhöre in der nächsten Lage sind, wieder von maßgebenden Komponisten der heutigen Zeit singen zu können.

Die Vereinigung der Reichsbahn-Chöre veranstaltete am Sonntagmorgen im „Saale an der Moritzburg“ ein Konzert. Anwesend 500 Sänger aus den Gemarkungen Bitterfeld, Delitzsch, Döbriung, Halle, Köttbus und Leipzig, sowie die Vorkonzertvereine Halle, Leipzig und Zeitzberg wirkten mit.

Franco Stürmer machte interessante Ausführungen über die Musikpolitik der Reichsbahnhöre, die heute mit ihren 15.000 Sängern die größten Werkchöre bilden. Als Grundlage ihrer musikalischen Arbeit dienen die drei Sphären, die von Bruno Stürmer herausgehoben wurden und zeitgemäßes Liedgut enthalten.

In dem Augenblick berührt Helmut von Trogen die Diele. Von den Gästen nicht bemerkt, bleibt er an der Tür stehen und sieht sich um.



Ein Mädchen setzt sich durch

Ein filmischer Roman von Manfred Schütz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35

Und dann kommt sehr später Gefährlichkeit von Trogen. Mutter Krause bricht ganz aus der Fassung. Soll sie nun „Du“ oder „Sie“ sagen? Das ist direkt ein Problem. Sie umgibt das sehr geschickt, indem sie eine kurze Überhaupt vermerkt.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

Mutter Krause blickt ihren Jüngling in die Seite, sie weiß, daß dieser, selbst ganz jemand anderem in die neue Zeit, mit der für ihn Haus und Hof, „Wollst du nicht in die Stadt?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

„So, wo ist sie denn?“ fragt Trogen ungeduldig und achtet nicht darauf, daß Mutter Krause ihn danach einläßt, doch was zu nehmen.

Als ich das Mädchen trug / Von Werner Berndorf

das „Deutsche Wanderlied“ und „Nur der Freiheit gehört unser Leben“.

Die einzelnen Chöre zeichnen sich durchweg aus durch Homogenität und auch im Ausdruck vorzügliche Wiederbehalte. Die Chöre vornehmlich es, durch ihre impulsive Stimmführung die Sänger zu begeistern und dadurch eine gute Wirkung zu erzielen.

Aus allen Gesichtern leuchtete die Freude über die schönen Lieder, die für alle Kranken eine Peterlinden bedeuten. Die Chöre der Halle brachte dem Chorleiter Hans Peter den besten Dank und den Sängern den Dank aller Kranken zum Ausdruck und schloß hierin den Wunsch auf ein baldiges Wiederkommen.

Im Saale hellem Strande . . .

Die Evangelische Frauenhilfe, Halle-Trotha, veranstaltete im Gemeindefaule St. Brictius einen Seemannabend. Der Kirchenchor unter Leitung von Chorleiter Karl Schmitz sang niederländische Lieder, merkwürdige Darbietungen auf Violine und Klavier, bei denen Otto Weisner und Paul Zähler ihr Können zeigten, folgten. Käthe Weisner sprach von „Lieder der Hallischen Heimat“, die von Hermann Zähler selbst verfaßt sind. Auf ihrem Wege des Dichters wurden die hohen Burgen und unter traurige Stadt, der Amstigen im Frühlingsteile und die Bergichte auf der Höhe lebendia. Aus der Art ihres Vortrags sprach die innere Verbundenheit zwischen Mensch und Heimat.

„Am Meeresufer, die Saale entlang, durch Zoo und hallische Straßen führten ein Ritt und bunte Lichtbilder von Wilhelm Zehmann. In humorvoller Rede beehrte er die Zuhörer auf ihrem Gange. Umarmt von Musik, Licht und Bild hand Burg Meißenerheim. Allen Beteiligten wurde für das Gelingen des Abends reichlich Beifall spendend.“

Wunderpreis für Helmfalim

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat einen Wunderpreis für den besten Heimatfilm gestiftet, der sich mit der Provinz Sachsen oder einzelnen ihrer Gebiete befaßt. Am dem Wettbewerb nahmen sich Mitglieder des Bundes Deutscher Filmamateure c. B., die in der Provinz Sachsen wohnen, teil. Die näheren Bedingungen werden in Kürze bekanntgegeben.

Kranke werden durch Lieberorträge erfreut

Am Sonntagvormittag hatte sich der Männer- und Frauenverein Halle-Trotha eine dankenswerte Aufgabe gestellt. Er erfreute die Kranken des Zielentfaltenhauses durch einige kleine Volks- und Heimatlieder. Alle nicht bettlägerigen Kranken versammelten sich um die Sänger, und die bettlägerigen lauschten den Gesängen durch offene Türen.

„Dieser Jens war ein großer Vagner“, flüßert da eine Stimme neben Lore, „glaube nicht, was der Mensch da oben zu dir spricht, Lore.“

Ein Zittern überfällt Lore, sie staunt zu dem, was sie hört. „Aber, Lore, du bist nicht wie der Mensch neben dir die Hände in die seinen nimmt und ganz weich „Lore“ sagt, und: „Komm, laß uns gehen.“

„Ja, ich bin es wirklich und wahrhaftig — komm schnell, laß uns gehen, ich kann es nicht mehr ertragen, wie der Mensch da oben auf der Feinwand zu dir spricht . . . nein, nein, heute konnte ich diese Worte einfach nicht mehr spielen.“

Wie im Traum erlebt sich Lore, verläßt mit Helmut die Diele. . . Und Ulrich Soller, der diese Szene heimlich beobachtet hat, denkt: „Was habe ich sie doch beide für den nächsten Film — Lore Jensen und Helmut von Trogen.“

Eine winterlich-einsame Straße in Karlsdorf. In jeder Straßenecke eine trübe Laterne. Und zwei Menschen in dieser Straße, nur zwei Menschen . . . zwei Liebesleute.

Und viele Ecken hat diese Straße. Und an jeder Ecke bleiben die beiden Liebesleute stehen. Haben sie sich wieder zu sagen? Nichts. Ganz nichts haben sie sich zu sagen. Sie schäufeln sich alle Tränen von den Wippen. Sie sind so überflüssig, daß sie sich endlich, endlich wieder haben . . . fürs Leben . . .

Ende!

immer wieder, aber heute konnte ich nicht durchkommen, wegen des schönen Zitronenalters. Zitronenalter bringen Glück, wenn sie hübsche rote Punkte haben.“

„Ich schnürte meinen Anstrich wieder an, buchte ich dann auf. Warum stand denn das Mädchen nicht auf?“

„Sie . . .“ dann kostete ihre Stimme. Es schien, als wären die Worte auf dem schmalen Mund erstickt. Dann leuchtete sie, und sie leuchtete, daß es kaum zu verstehen war, daß sie fort: . . . leben mich gar nicht an . . .“

„Soll ich Sie etwa tragen?“ — „Ja.“ — „Wohin denn? Wo wohnen Sie?“ — „In Meuselwitz.“

„Ich beugte mich nieder, hob sie an der den Schultern und in den Knienhöfen hoch. „Sie mühen mit den Weg gehen.“

Sie nickte. Und nun sah ich ihr Gesicht. Die ganze Traurigkeit dieser Landschaft im letzten Zimmerzimmer war auf ihren Wangen zu erkennen. Sie sah auf meinen Armen und blickte in ihren Schoß. Zum erstenmal lächelte ich, daß ich dort war. Für einen war ganz lieb, hatte ein winziges Grinsen, aber schon der Mund war breit, und nach den Wangen, nach der Stirn zu wurde das Gesicht nur immer noch breiter. Wie von der Trauer der Nacht geschneit, ohne Fröhllichkeit, war dieses Antlitz aus einem dünnen Papier, aus einer durchscheinenden Haut. Nur die Wangen waren feucht, als sie mich anblickte und sagte, es sei nur noch eine Viertelstunde Weges bis Meuselwitz. Sie hieß Juliane, war die Tochter eines Straßenschwärmers, vier meines Kind, war ausserhalb, Schafe zu hüten, und hatte eine grenzenlose Wut auf Schafe.

„Ich will glauben, daß Juliane siebenzig Jahre alt war, ich will glauben, daß sie keinen Freund hatte, obwohl sie von einem Schloffer erzählte, mit ganz schwarzen Haaren, der in Meiselwitz gedient hatte und ganz sonnenbraun geworden war.“

„Es wurde dunkel; einmal rief ich ihr mit der Hand über die Haare und fragte: „Tut es noch weh?“ Sie sah mich an, schüttelte den Kopf, und ihre Haut fränzte samten. Staub wirbelte von meinen Schultern hoch. „Ich lief mit einwärts gerichteten Füßen, so schwer war die Last. Sie lächelte. Mich leuchtete eine Reihe Zähne zwischen blauen Lippen.“

„Juliane“, sagte ich dann, „du mußt mich rufen.“

Sie nickte ganz ernsthaft, überlegte einen Augenblick, schaute mich prüfend an, dann schloß sie ihren Kopf an mich. Wir lächelten . . . und ich hörte, wie die Luft war mit. An der Mauer des Rittergutes gingen wir nun entlang. „Wir sind gleich da“, flüsterte sie. „Ich, es läßt mich, als verbeie ich sie mehr mit meinen Wippen, mehr als sie der Blick eines Tieres. Ihre freien Hände sanken durch meine Haare, dann legte sie mir die warmen Hände an den Hals. „Nicht du hier?“ Ich schüttelte den Kopf. „Ach, du bist so glücklich, wenn du fortgehst. Denk manchmal an mich!“

Als ich sie auf die Stufen ihres Hauses niedergelassen hatte, ging ich rasch und wortlos davon. Es war so schön, daß sie mein Aufbruch mit ihr Bein trug.

„Ich war ganz ermattet. Kaum fünf Minuten konnte ich noch gehen. Meine Arme sinkten, mir schwirrten Säbe durchs Ohr, Anfänge von Schichten.“

Der Dorfplatz, das Hotel de Chereuil, einige Stuben, alle Frauen auf den Stufen vor ihren Häusern, alle Frauen mit blumigen Manteln. „Sie trat ins Hotel.“

legt, die Hand halb geöffnet und die Finger locker geträumt. Das erste, was ich mir erlöste, waren ihre vom Gras leicht grünlich gefärbten Arme; einige abgeriffene Grasblumen hatten sich in die Haut genommen. Goldene Härchen starrten an den Poren der Haut, aber ebe ich noch mehr nachschauen, erlangte sie ein dumpfes Stöhnen, das unter dem hohen Arm aus dem verdeckten Mund hervorkam. Dann fiel mein Auge auf eine Wunde am Bein. „Ich mußte dem Widder nachblicken, der wieder am Horizont stand und in die Ferne schaute, und ich mußte folgels, daß nur seine gelben Zähne sich in dieses leicht gebrauchte Fleisch gezeichnet haben konnten. Das Blut ran noch, leuchtend tiefdunkel, schwarzes Blut. „Ich fragte das Mädchen, warum es hier liegen geblieben sei mit dieser Wunde.“

„Sie nahm den Arm vom Gesicht, streckte ihn weitab nach ins Gras. „Ich blidte sie nicht an, ich hatte Angst vor ihrem Gesicht.“ Ganz Weide mußte ich auf Antwort warten.

„Es tut doch so weh“, ihre Stimme war ganz farblos, sehr schwach, „und beim Tanzen blutet es noch mehr als beim Liegen, darum habe ich mich gelegt.“

„Können Sie das Blut nicht stillen?“

„Nein.“

Ihr Bein aucte ganz plößlich. Sie wollte es mich entgegen. Aber ich ließ es nicht los.

„Nest tut es noch einmal ein bißchen weh, Augenblick!“

„Ich frante die Fohlfasche hervor und steckte blühnell über die Wunde. Das Bein bekam ein bißchen Wärme. Nun fertigte ich aus einem frischen Leinwand einen Verband, den ich dicht unter die Kniekehle wickelte.“

„Wie ist es denn eigentlich gekommen?“

„Alle Schafköpfe gehen auf mich los . . .“

Auch ich war sehengeblieben und ging die nächsten Schritte äghend. Im Gras lag ein Mädchen. Sie schien zu schlummern, hatte den Arm schräg über das Gesicht ge-

Gruppenspiele wieder voller Spannung

Dessau 05 verliert in Stuttgart knapp 2:3

Die Überbrückung des Sonntags: Admira-Wien wiederum besiegt / Weiter Meisterschaft ohne Favoriten

Wie auf die neue Niederlage der Wiener Dominia ging es am diesem Sonntag in den Gruppen-

Stuttgarts knapper Sieg

Einen erbitterten Kampf lieferten sich vor 22 000 Zuschauern in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Sporthalle die Stuttgarter Hecker und der Admira-Wein-

Admira-Wien enttäuscht

Stoch feierte in Halle erstlittenen Niederlage mußte sich der Sturmhafter Dominia Wien am Sonntag

Schalke überzeuhte hineswegs

Eine Ausrunder und Spindel trat Schulte 04 in Halle zum Gruppenspiel gegen den Posenmacher

Schlesiens Meister gewann 2:1

Der schlesische Meister Borussia-Molenbratt Gleiwitz konnte auch das Mittelfeld gegen die

Glatter Sieg des HSV

Mit einem glatten Sieg und einer abgerundeten mannschaftlichen Leistung unterließ der Hambur-

Osabrück überbrante Blau-Weiß

Zu dem bedeutungsvollen Gruppenspiel zwischen dem Berliner Weißer Haken und dem VfL De-

ten Angriff mit Beben erfüllte. Überhaupt zeigten die Gäste ein fluges und wirksames Kombinationspiel.

Sluper Niederlage in Köln

In Köln erlebte sich der Mittelrhein-Meister Köln 07 und der Meister Kommerns, VfL Köln 07, bereits das Mittelfeld. Wieser lieferte sich

DSG mit Schön und Holmann

Der Dresdener Sport-Club errang in Borsdorf vor 6000 Zuschauern den erwarteten Sieg über den Meister des Saalelandes, der jedoch in der

Aufstiegsspiele voll im Gange

Um den Aufstieg zur ersten Kreisklasse kämpften gegenwärtig unter beiden Häufigen Vereinen

Freundschaftsspiele: Wacker Halle

Freunde am 30. April gegen die VfL 21 gewonnen. 96 Taler, verlor gegen die Reserve von Weena

Nürnberg Europameister

In Dublin wurden die Europameisterschaft der Amateurboxer abgeschlossen. Von den beiden deutschen Vertretern, die im

Englands Meister: Everton!

Entscheidung endlich gefallen / Zum Schluß eine 1:2-Niederlage

Bei den englischen Fußball-Meisterschaftsspielen fiel die Entscheidung schließlich dem Liverpool von Carlton Athletic mit 2:1

Ergebnisse: 1. Liga: Birmingham - Glasgow 2:1, Aston Wanderers - Wolverhampton Wanderers 0:0, Charlton Athletic - Everton 2:1, Chelsea gegen Portsmouth 1:0, Leeds United - Aston Villa 2:1, Leicester City - Grimsby Town 2:1, Liverpool - Sunderland 1:1, Manchester United - Brentford 3:0, Middlesbrough - Derby County 2:0, Preston Northend - Gillingham 2:0, Stoke City - Arsenal 1:0, 2. Liga: Burnley gegen Sheffield Wednesday 2:0, Coventry City - Tranmere Rovers 2:0, Luton Town gegen Millwall 0:0, Newcastle United gegen Swinton 1:2, Norwich City - Man-

chester, Mülina (Italien) und Landberg (Schweden) zum zweiten Male Meister. Die neuen Europameister: Fliegenwachtel (Engl.)

Nun doch mit Klingler

MSV Weissenfels schoß gut

Handballmeister Leipzig bleibt Favorit / Oberalter verlor nach Kampf

Die Gruppenspiele zur Deutschen Handballmeisterschaft verliefen auch diesmal auf der ganzen Linie weitgehend. Nach diesem

MSV Weissenfels schoß gut

Handballmeister Leipzig bleibt Favorit / Oberalter verlor nach Kampf

Die Gruppenspiele zur Deutschen Handballmeisterschaft verliefen auch diesmal auf der ganzen Linie weitgehend. Nach diesem

Wiensfelds, Teichig verfuhrte auf 3:4, Holz

Das Wetter ließ auch in Sachsen zu wünschen übrig, es war nach und kalt. Von Ludwigshafen hatte man mehr erwartet.

Wiener 04 - TB. Altentafel 12:8 (0:3).

Der Start des TB. Altentafel war ein Mißerfolg.

Ermittlung des Bezirksbesten

Die Abgrenzung in Ostlich zwischen dem SC Concordia Delitzsch und VfL 96 12:8 (5:4), erlag

Gaumeisterschaft der Frauen

Am Treffen zwischen VfL 96 und SC Germania 3:0 in Saaleburg 2:2 (1:2) bestritt 96 eine

Aufstiegsspiel zur Bezirksklasse

In Oberdröbichen gab es zwischen SC. Erbsborn und TuS. 08. Halle 3:7 (2:2) ein

Sorauische 2:3, Zimlitz 0:1

Borussia spielte von Anfang an mit Geduld und lag 2:2 in Front, als man dann die Dinge

Worms 1:2, Gießen 2:0, Kassel 3:0

Das Ergebnis des Breslauer Spiels besagt alles. Die schlesischen Soldaten waren

Einberung Müden - MSV Einberung

Die Einberung Soldaten legten ihren Siegeszug fort und verloren dabei ihre

Deralter - MSV. Weissenfels 5:10 (4:3).

Der Mittelfeld trat in bester Befassung, also mit Klingler, an. Auf beiden Seiten

Um Schottlands Pokal

Über 100 000 Zuschauer wollten bei diesem, aber sonnigen Wetter am Sonntag

Deralter - MSV. Weissenfels 5:10 (4:3).

Der Mittelfeld trat in bester Befassung, also mit Klingler, an. Auf beiden Seiten

Deutscher Segelflug-Weltrekord

368 Kilometer Fernstiefflegung nach Wien. Der Hauptflieger im RE-Fliegerkorps

Die Hegerische Großleistung erhöht die Reihe der von Deutschland gehaltenen

Im Aufstiegsbericht zur Deutschen Handballmeisterschaft

legte in Berlin der Zweierreiter 08. Hannover über den Berliner 08. 92 mit 15:0

Das Wetter ließ auch in Sachsen zu wünschen übrig

Die Kälte reichte unterhalb des Sturm auszunutzen, so daß der Erfolg weniger

Wiener 04 - TB. Altentafel 12:8 (0:3).

Der Start des TB. Altentafel war ein Mißerfolg.

Ermittlung des Bezirksbesten

Die Abgrenzung in Ostlich zwischen dem SC Concordia Delitzsch und VfL 96 12:8 (5:4), erlag

Gaumeisterschaft der Frauen

Am Treffen zwischen VfL 96 und SC Germania 3:0 in Saaleburg 2:2 (1:2) bestritt 96 eine

Aufstiegsspiel zur Bezirksklasse

In Oberdröbichen gab es zwischen SC. Erbsborn und TuS. 08. Halle 3:7 (2:2) ein

Sorauische 2:3, Zimlitz 0:1

Borussia spielte von Anfang an mit Geduld und lag 2:2 in Front, als man dann die Dinge

Worms 1:2, Gießen 2:0, Kassel 3:0

Das Ergebnis des Breslauer Spiels besagt alles. Die schlesischen Soldaten waren

Einberung Müden - MSV Einberung

Die Einberung Soldaten legten ihren Siegeszug fort und verloren dabei ihre

Deralter - MSV. Weissenfels 5:10 (4:3).

Der Mittelfeld trat in bester Befassung, also mit Klingler, an. Auf beiden Seiten

Um Schottlands Pokal

Über 100 000 Zuschauer wollten bei diesem, aber sonnigen Wetter am Sonntag

Deralter - MSV. Weissenfels 5:10 (4:3).

Der Mittelfeld trat in bester Befassung, also mit Klingler, an. Auf beiden Seiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193904241/fragment/page=0066



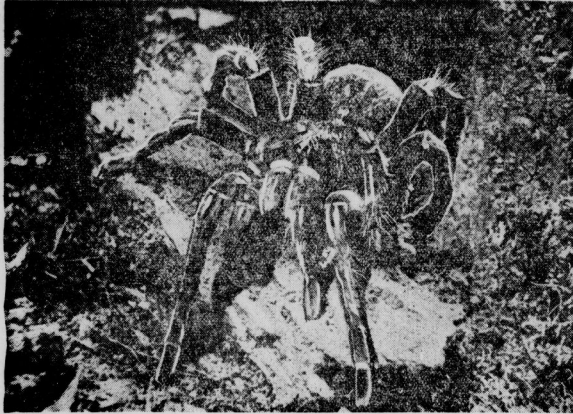
Kopfüber in die grüne Hölle

Erlebnisse deutscher Filmleute in den Urwäldern am Amazonas

Ein Tatsachenbericht von Dr. Franz Eichhorn

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. — Ausnahmen Dr. F. Bayer und Dr. F. Eichhorn

Mörderischer Kleinkrieg in der Grünen Hölle



Der Biß der roten Vogelspinne wirkt tödlich wie der einer Giftschlange. Die Spinne hat etwa die Größe einer Männerfaust

(21. Fortsetzung.)

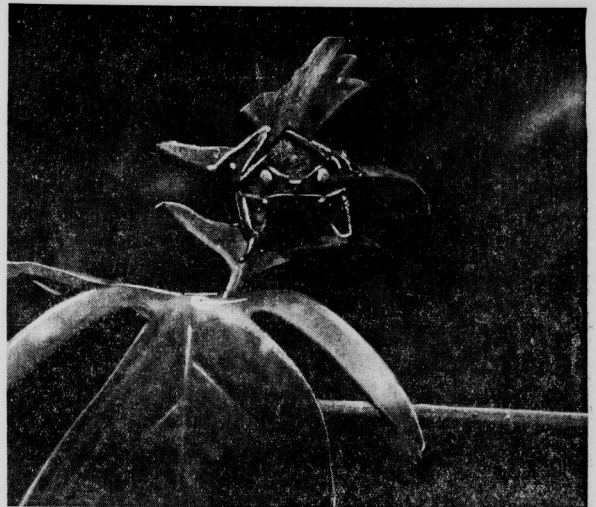
Die Urwälder Nordbrasilens sind ein ungeheures Ererbhaus, in dem das pflanzliche Leben Millionenfache annimmt, während sich das tierische zum größten Teil auf Kleintiere beschränkt. Schen, Schlangen, Spinnen kriechen und hüpfen durch das lichterliche Dunkel, daneben leuchtend und schwirrend in den Sonnenstrahlen, die durch das Blättergewirr bringen, Kolibris, Schmetterlinge und in bunten Farben schimmernde Vögel. Herrlich schließt der Urwald sein Gebiet ab. Ein einziger Stich, ein winziger Biß, das sind Waffen, gegen die der Mensch hilflos ist. In ein paar Handvoll Wasser, das schwarzgrün durch den Urwald sickert und in der tödlichen Hitze der Tropenzone gierig getrunken wird, gehen Menschenleben zugrunde. Sei es, daß Baumwurzeln das Wasser tödlich vergiften haben, sei es, daß

die Bakterien des Sumpfwassers im Menschen nachher jene gefährlichen Nieder erzeugen, denen die die ärztliche Wissenschaft zunächst noch machtlos ist.

Der bekannte deutsche Kameramann August Brüdner, der mit uns 1929 unsere erste Reise in jene Gebiete machte, fiel ihnen damals zum Opfer. Wir waren den Amazonas hinauf bis knapp an die Grenze von Peru gefahren. Sabotina hieß das Tropenloch, wo wir den großen Strom verlassen hatten, um mit Kurt Nimuendja, einem Deutschen, der brasilianischer Indianerinspektor ist und als bester Kenner der Indianerstämmen des Amazonasbeckens gilt, den Jacarana hinaufzuführen zu den Ticunas-Indianern. Zehn Tage lang hatten wir uns schon bei einer mahllosen Hitze diesen Fluß über Stromschnellen in unfernen Stufen hinaufgearbeitet, bevor hinaufgekommen. Da kam das Unglück. Brüdner

befam Fieber, 40 Grad, manchmal stieg es es auf 41. Nimuendja erkannte: Das ist feine Malaria. Er bestimmte: Zurück um jeden Preis, sonst ist Brüdner nicht mehr zu retten. Zu der Strecke nach Sabotina, die uns auf dem Herweg bei der Strömung soviel zu schaffen gemacht hatte, benötigten wir diesmal etwas über zwei Tage. Wir rüderten Tag und Nacht, wir rüderten um ein Menschenleben, und wir waren vollständig fertig, als wir nach Sabotina kamen, wo wir glücklicherweise mit einem kleinen Dampfer, der von Jaitos herunterkam, am nächsten Tag schon nach Manaus weiterfahren konnten. Auf dem Dampfer befand sich der Zustand Brüdners etwas, so daß uns der Arzt in Manaus riet, weiter nach Para zu fahren, denn dort im Krankenhaus hätte Brüdner die beste Pflege, zudem noch im Hafen von Manaus der englische Dampfer „Sildebrand“ liegt und Brüdner in einer Woche damit in Para sein könnte. Heute glaube ich, daß der Arzt in Manaus den wahren Zustand Brüdners erkannt hat. Kurz vor der Landung verflümmerte sich der Zustand so, daß der Arzt im Krankenhaus nach einer sofortigen Exzision nur Jaagen konnte: „Nada facer“ — „Nichts mehr zu machen“... 14 Tage später lenkte sich auf dem Friedhof von Para im Dezember 1929 der mit

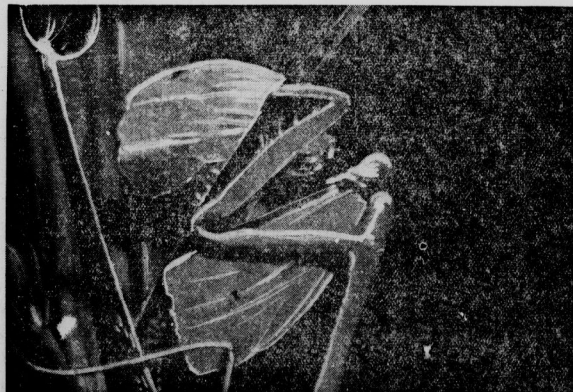
Motuca gestochen hat. O, ja, es ist interessant — unter solchen Umständen zu hängen... „Hut Du, abenteuerlustiger und romantischer junger Mann — würdest Dich nicht, warum gerade jetzt, wo die Hauptbisse des Tages nachgelassen hat, unsere Ruderer, die uns den Kingu hinaufzubringen, ihr Lagerort beenden, und am Morgenlag eine geradezu hohle Zärtigkeit entfalten. Das hätte doch alles noch Zeit, Danksagen, Kochen und Hängemattenauffspannen. Warum wird denn jetzt schon, knapp vor Sonnenuntergang, der Rastee hinuntergezogen? Es wäre doch viel schöner, heute abend am Lagerfeuer zu sitzen und ihr langsam zu trinken. Du würdest bestimmt antwortet sein, daß uns der herrliche Sonnenuntergang nicht im geringsten interessiert, sondern daß wir alle in dem Augenblick, da der glührote Feuerball hinter der Waldwand des anderen Ufers verschwindet, in den moßtönungsfleischigen, badeleuchtigen Hängematten liegen. Ja, wir haben Angst — vor den wilden Tieren des Kingu, wie sie die Eingeborenen nennen, den Wapititen, die sich mit Sonnenuntergang wie ein blutigerer Schiefer auf alles Lebende lenken. Wir fanden einmal sehr spät einen Lager-



Der Stelzenfrosch hüpf nicht, sondern schreiet gemächlich dahin. Er trägt an seinen riesenhaften Augen schwerer als an seinem ganzen Körper



Eine Gottesanbeterin jagt einen Schmetterling. Auf dem unteren Bild sehen wir, wie sie mit ihren langen Fangarmen festhält und gierig verzehrt



einer schwarz-weiß-roten Käse bedeckte Zerg ins Grab. Die ganze deutsche Kolonie gab unserem Kameraden, der jahrelang dem Klima am Rongo und Sambesi getrotzt hatte, den aber die grüne Hölle fällte, das Geleit.

„Diesen und Ameisen in tausendfältigen Arten sind die eigentlichen Herrscher der Tropen.“

„Es muß doch interessant sein, im Urwald Filmaufnahmen zu machen?“ fragt eine junge Dame.

„O ja, es ist herrlich, mein Fräulein, wenn das Stativ endlich und glücklich wackelt recht hoch und dann auf einmal, wenn alles eingehüllt ist in Dampf und Rauch wackelt. Wunderbar, wenn einen im Eigen, Stehen und Liegen die Feuerameisen beken wie höllische Flammen, und Wäden, nochmals Wäden das gute europäische Blut aus dem Verbe laugen. Da find unter ihnen die Meromins, die so klein sind, daß man sie erst nach einiger Erfahrung auf der Haut findet, die aber stechen, wie bei uns die Bremien an heißen Sommertagen.“

Dann die Pünns, auch winzig kleine Wäden, die die Sache ganz raffiniert machen. Die stechen schmerzlos, sind immer auf und davon, bis die Haut auf brennen anfängt und man dort eine kleine kreisrunde Wunde findet, aus der ein Blutstropfen quillt. Bei dem, der die Stiche vertragen hat, ein Ueberfall durch Pünns nur das Unangenehme, daß er nachher durch die vielen verflüchtigen und verflüchtigen „Blutstropfen“ ausföhrt wie ein wilder Indio, der sich mit roter Farbe und dem schwarz-schwarzen Saft der Venisapapfrucht befallen hat. Es gibt aber Menschen, die die Stiche nicht vertragen. Giftmoleküle Giftver, heißes Fieber und völlige Arbeitsunfähigkeit sind die Folgen. Für sie gibt es eines: Schleunigkeit weg aus der Gegend, sie unterliegen bestimmt in dem Kampf.

Oder die grün-schillernden Motucas, die armlos ausföhren wie unsere Endenlegen. Mein Fräulein, kennen Sie die Schmerzen, wenn der Zahnarzt beim Bohren an den Nerv des Zahnes kommt? Am schenken Sie bitte den Schmerz und verwirren sie ihn an die Stelle, wo eine

platz und konnten unsere Hängematten erst knapp nach Sonnenuntergang aufspannen. Es war die Hölle, in einer Wölfe dieser dürrigen, wie dünne straffe Stahlreifen singenden Ungeheuer Stride zu ziehen und zu binden. Die Nacht wurde zur Qual. Denn beim Schlüpfen unters Netz kam eine Unzahl mit herein, die trotz mühevoller Hand immer wieder zu fingen und zu feden anfingen und den Schlaf unmöglich machten.“ (Fortsetzung folgt.)

Stilblüten der Koneisor Jung

Unter den vielen Tausenden, die sich seit der Nachtübernahme um den Radweiss ihrer artigen Abstammung bemühen, befinden sich natürlich auch solche, die nicht über die erforderliche Gewandtheit des Ausdrucks verfügen und in ihrer Unbeholfenheit fühlige Stilblüten liefern, von denen die „Berliner Vorlesung“ die folgenden wiedergibt:

Bitte um gefällige Auskunft, ob im dortigen Sterberegister mein toter Großvater erscheint. Er starb von 1817 bis 1888.

Da ich in Florazheim keine Keimzelle habe, komme ich mit meiner Geburt zu Ihnen.

Senden Sie mir meinen Großvater zwecks Eheschließung in beizustehendem Convert. Verlobungsstufen lege ich bei.

Meine Großmutter starb 1843, aber ohne Bewehr.

Sehr geehrter Herr Vorrat! Ich bin artiger Abstammung, wollen Sie mir das begehnen. Nähere Angaben kann ich leider nicht machen, weil meine Großmutter schon 1851 starb und mich als einziges Verwandschaft hinterließ.

Ich brauche zur Abstammung meiner Großmutter Ihre Eltern. Wollen Sie mir viele baldmöglichst senden?”

Zwecks allgemeiner Umwälzung benötige ich den amtlichen Nachweis meiner Geburt. (Gelangweilt von Heinz Ruchow.)

Eine Siebzehnjährige schreibt zum Thema Film und Bühne:

„Ich ziehe den Film dem Theater vor!“

Und sie urteilt weiter: „Im allgemeinen glauben viele, es gehöre zum guten Ton, das Theater dem Film vorzuziehen!“

In einer höheren Mädchenschule in Köln wurde kürzlich siebzehnjährige Zeinchen die Aufgabe gestellt, sich in einem Aufsatz mit ihrer Einstellung zu Film und Bühne auseinanderzusetzen. Der „Film-Kurier“ gab eine der dabei eingereichten Arbeiten wieder, deren Verfasserin aus ihrer Vorliebe für den Film keinen Vorzug macht und nicht Einzelklima begründet. Die Ausführungen, die vielleicht im Hinblick auf das Bühnentheater gewissen Formelhaftigkeiten zwei Bedeutung beizulegen, geben einen interessanten Einblick in die nicht unerwartlichen Gedanken, die sich bei siebzehnjährigen Mädchen von heute um den deutschen Film macht. Wir bringen nachstehend einen Auszug des Aufsatzes.

Die Frage, warum ich das Kino dem Theater vorziehe, ist nicht einfach zu beantworten. Während die Schauspielkunst bereits Jahraufgabe ist, besteht das Filmtheater erst einige Jahrzehnte. Meine Mutter kann bei jeder Gelegenheit noch sehr gut daran erinnern, wie sie als junges Mädchen zum erstenmal auf einem Jahrmarsch ein Biophototheater sah, was für die damalige Zeit eine ungeheure Erraumung war. Es ist nicht zu verwundern, daß eine Kunst, die noch so jung ist, von manchen Seiten als Emporkömmling betrachtet und demgemäß auch etwas über die Maßen angesehen wird. Im allgemeinen glauben auch die Eltern, daß das Theater dem Kino vorzuziehen ist. Ich befinde mich, daß ich den Film liebe, ohne damit sagen zu wollen, daß ich das Theater nicht schätze. Meine Vorliebe für das Kino hat hauptsächlich zwei Gründe. Will man ins Theater gehen, so ist es unerlässlich, daß man sich entsprechend anzieht, was gewisse Vorbereitungen und manchmal auch Unkosten verursacht. Außerdem ist man zum bestimmten Tag und eine einzige Anfangszeit am Tage gebunden. Ferner hat man, wenn man nicht gerade im Zentrum wohnt, meist einen längeren Weg zum Theater. Die Eintrittskarten sind auch oft teurer als die für das Kino.

All dies ist beim Besuch des Kinos anders. Hier kommt noch, daß man im Kino gewissermaßen für sich ist. Auch dies ist im Theater anders. Hier ist man nicht so ungeniert, oft beobachtet der eine den anderen, die Toiletten werden geputzt, Bekannte offiziell begrüßt, außerdem man im Theater Gesellschaftsmensch ist, im Kino jedoch ein Mensch, der nicht auffallen will, sondern einmal für kurze Zeit untertauchen möchte. Man hat nur den Wunsch, einmal zwei Stunden für sich allein zu sein und sich dem, was auf der Leinwand abrollt, hinzugeben.

Ich gebe aber zu, daß gerade die äußeren Umstände, welche der Theaterbesuch erfordert, eine Sammlung und festliche Stimmung hervorruft, die für den wirklichen Genuß des Schauspielers oder der Oper notwendig sind. Das Theater will Kunst in der höchsten Vollendung bringen. Wenn der Theaterbesucher nach Hause geht, fühlt er sich gehoben, Ideen weitergetragen, er kann sich weit der kritischen Arbeit des jeden gesehenen Wertes fähig machen. Und trotzdem mag ich es, das Kino dem Theater vorzuziehen. Wirklich tue ich das, und zwar aus mehreren Gründen.

Erstens nehme ich an dem Film als an einem echten Kind dieses Jahrhunderts lebhaften Anteil, und ich verfolge die Fortschritte, die diese noch so junge Kunst von Film zu Film macht, sei es auf künstlerischem, sei es auf technischem Gebiet. So nehme ich ganz natürlich an dem Kino Anteil als einer neuen Erraumung und einer Kunst, die immer weiter ausgebaut und gefestigt ist, während das Theater auf einem, wenn auch hohen, künstlerischen

Stand stehen bleibt und kaum eine Möglichkeit hat, neue Richtungen einzuschlagen. Das Wesen des Films ist vor allem das Bild und die Wirkung des Bildes. Darin finde ich es besonders eindrucksvoll, daß der Film durch Großaufnahmen die Möglichkeit hat, uns das festliche Erleben des Darstellers noch viel eindringlicher mitteilen zu lassen, als es auf der manchmal recht weit von unserem Film entfernten Bühne den Schauspielern gelingt.

Was im Theater durch die Begrenzung von Reichweite und Sichtweite manchmal ein wenig unvollkommen wirkt, kann im Film mühelos gezeigt werden. Denn hier stehen den Filmhelfenden so viele Möglichkeiten zur Verfügung, die es z. B. erlauben, etwas nur Geahmtes, Vorgefühltes dem Zuschauer zu zeigen, ohne daß dieser das Gefühl hat, etwas Übertriebenes oder Unrechtes dargestellt zu sehen. Der die Kamera verfolgend den Menschen unter der Hand bei mancherlei Aktepartien. Sie hat jedenfalls immer die

Möglichkeit, dem Darsteller in jeder Lage zu folgen. Das ist wohl der Hauptunterschied zwischen Theater und Kino und der Hauptgrund dafür, daß ich das Kino vorziehe: Der Bereich des Kinos ist entschieden größer. Was das Theater schon seit Jahrhunderten ist: „eine moralische Bildungsmittel“, kann das Kino auch sein und ist es auch, allerdings bisher nur in wenigen Spitzenfilmen.

Das Theater befaßt sich fast ausschließlich mit Menschen und deren Schicksalen, auch dies ist und kann der Film. Aber der Film kann mehr. Durch den Film ist dem Menschen die ganze Welt geöffnet. Es könnte jemand dagegen einwenden: Ja, was man jetzt im Film sieht, das konnten sich früher Generationen durch das Lesen entsprechender Bücher in ihrer Phantasie auch vorstellen. Ja, könnte man sogar sagen, — ich habe diesen Vorwurf auch schon gehört, — der Film verleiht, weil er einem alles zeigt, was man sich bei mancherlei Aktepartien. Sie hat jedenfalls immer die

Wenn ich heute im Film eine Landschaft sehe, die mir aus eigener Anschauung nicht bekannt ist, so habe ich doch die Gewißheit, daß das mir gezeigte Bild auch der Wirklichkeit entspricht. Ich konnte wiederholt feststellen, daß, wenn ich eine Landschaft im Film sah, von der ich bisher eine Vorstellung nur aus meiner Einbildungskraft hatte, ich manchmal bereits dort gewesen konnte. Durch diese großen Möglichkeiten, die der Film sich allmählich erworben hat, kann er auch wieder ganz andere Probleme, die dem Theater verschlossen bleiben, ansprechen. Darum hat auch der Film keine Berechtigung, sich künstlich auf eine Stufe, wenn auch bis jetzt nur in einigen Filmen, mit dem Theater stellen zu können, denn diese Filme würden auch von großen Ideen getrieben, auch in ihnen würden große Menschen dem Zuschauer nahegebracht.

Auch eine andere Aufgabe, die der Film sich gestellt hat, halte ich für wichtig. Es will die Menschen unterhalten, sie erheitern und dadurch einmal auf andere Gedanken bringen. Neben einigen Spitzenfilmen, die ich wage, mit klaffenden Schaulust auf die Bühne zu stellen, will der Film auch bewußt nur unterhalten. Und sollte das so schlimm sein? Vielleicht wäre es begrüßenswerter, wenn die Leute ins Theater gingen, um sich vielleicht „Don Carlos“ anzusehen, nur frage ich mich, wie viele unserer Volksgenossen sind in der Lage, die dazu erforderliche äußere und innere Sammlung aufzubringen? Viele sind zu müde und abgebeht, um einem Stück mit großen Problemen mit Anteilnahme folgen zu können. Aber auch diese Leute finden eine Erholung und — auch im Kino. Daher halte ich auch das Kino als eine Darbietungsstätte von leichter Unterhaltung für lebensberechtigt, ja, sogar lebensnotwendig.

Der Film hat aber noch eine Aufgabe, nämlich die der Propaganda. Das, was das Dritte Reich leidet und geleistet hat, wird uns vor Augen geführt. Wir werden in den Ideenfestschiffen Adolf Hitlers auch durch das Bild hineingeführt. Das achtete politische Leben, von dem wir sonst nur in der Zeitung oder im Rundfunk hören, lesen und erleben wir im Filme mit. Und das empfinde ich als eine außerordentliche Bereicherung.

Vieles von dem, was ich eben gesagt habe, kann und will das Theater nicht. Der Bereich und der Aufgabenkreis des Theaters ist streng begrenzt, während der des Films unendlich groß ist. Ich glaube nicht, daß Theater zu unterschätzen, das, was es bringt, besonders ich und verheere es. Aber das, was der Film uns zu geben vermag, ist für meine Begriffe so viel mehr, daß ich ihn liebe und ihm also bei einem Vergleich den Vorrang geben muß, denn das, was man sieht, steht einem näher, als was man bewundert und verehrt.

Kleine Film-Notizen

Eine Filmtrilogie spanischer Helden. Sie bereits gemeldet, hat der französische Filmregisseur Abel Gance mit den Arbeiten zu einem Columbus-Film begonnen. Nach einer Mittelteilnahme aus Paris bildet aber dieser Film nur den Auftakt zu einer spanischen Trilogie. Abel Gance beabsichtigt, dem „Columbus“ zwei weitere Filme folgen zu lassen. Nach der Fertigstellung des „Columbus“ folgt ein historischer Großfilm über den „San Pedro“ und über „Juanico von Yonaka“, dem Begründer des Jesuitenordens.

Walt Disney verfilmt Märcelin. Walt Disney will nach den Arbeiten an seinem „Aubergebelina“ ein Werk von Maurice Maeterlinck verfilmen. Es handelt sich um die bekannte Bühnendichtung „Der Blauvogel“.

Hollywood dreht einen Weltkriegsfilm. Die Warner-Produktion in Hollywood beschäftigt, einen neuen Weltkriegsfilm zu drehen. Der Film soll den Titel „The Fighting 69th“ führen und beruht auf einem Buch des Fichters Duffin, der in diesem Regiment als Kaplan den Krieg mitmachte.

Gegen die Hollywooder Standard-Schönheit. Nach Meldungen aus New York scheint man jetzt in Hollywood allmählich gegen die kanonisierte Filmhübschheit vorzugehen. Die man weniger bei Stars als bei den Vertreterinnen kleiner und mittlerer Rollen findet. Zum Vorkämpfer dieser neuen Richtung hat sich einer der ersten Maskendücker

in Hollywood gemacht. Es erklärt, daß auch bei den Vertreterinnen kleinerer Rollen auf individuelles Aussehen Wert gelegt werden muß. Das allgemeine Schönheits-Schema führe nur zu Langeweile.

100 Jahre Baseball im Film. In diesem Jahr feiert der Baseball-Sport in den Vereinigten Staaten sein hundertjähriges Jubiläum als Nationalsport feiern. Aus diesem Grunde wird in Hollywood ein großer Dokumentationsfilm hergestellt, der die Entwicklung dieses Sportes zeigen soll.

Ein Film vom Gangster Dillinger. In Hollywood wird ein Film über das Leben des Gangsters John Dillinger, des eminenten Staatsfeindes Nr. 1 vorbereitet. Das Manuskript schreibt ein Chicagoer Reporter, der früher lange Verurteilungen über die Verbrechen Dillingers verfaßt hat.

Buffalo Bill im Film. Die Paramount wird demnächst einen historischen Großfilm über Dedeß Cody, genannt Buffalo Bill, herstellen. Der Film will sich auf das geschichtliche Material stützen. Bisher liegt kein Film vor, der den berühmten Buffalo Bill historisch behandelt hat.

150-Jahrfeier der Französischen Revolution bereitet einen Film vor, der dem Gedanken an die Französischen Revolution, die vor 150 Jahren ausbrach, gewidmet ist. Der Film soll den Titel „Amour sacré de la Patrie“ führen.

Im Revue-Theater „Moulin bleu“ in Paris



Hier spielt ein neuer Ufa-Film „Hallo, Janine!“, in dem Else Elster (inmitten der Girls) den Star Yvette spielt, der ein ganzes Theater tyrannisiert, bis Janine die Vorgängerin überlistet und besiegt. (Foto: Ufa-Schulz)

25000 Jugendliche im Theater

Im Winterhalbjahr 1938/39 wurde in der Hitler-Jugend zum ersten Male eine reichsweite Besucherorganisation aufgebaut. Der Veranstaltungsring der Hitler-Jugend. Jedem deutschen Jungen und Mädchen wird damit die Möglichkeit an Theater und Konzerten teilzunehmen, zum Besuch von Vortragsveranstaltungen und Vortragsarbeiten gegeben. Der Erfolg dieses Wertes hat zu seinem Teil den Einwand widerlegt, daß die Jugend unserer Zeit für das Kunstwerk nicht mehr anfänglich sei. Wie der Reichsluendendirektor mitteilt, waren rund 25000 Jugendliche in diesem Winterhalbjahr regelmäßige Teilnehmer des Veranstaltungsrings, haben also nicht nur einzelne Vorstellungen, sondern eine ganze Reihe von Veranstaltungen besucht. Am häufigsten ist das Theater daran beteiligt. Allein im Gebiet Ostland wurden 114 Theateraufführungen für Jugendliche durchgeführt. In Dresden wurden 31000 jugendliche Theaterbesucher gezählt. Vortragsveranstaltungen wurden ebenso wie Konzerte nicht nur in den Städten, sondern auch in den Landgemeinden durchgeführt. In den kleinen Dörfern Dörfern hat der Veranstaltungsring eine Reihe von 50 Dörfern veranstaltet.

Letzte Minute die Reiziger verpflichtet, die im allgemeinen ein gutes Spiel zeigten, aber in letzter Zeit auf dem neuen Mitteldeutschen Turnier zu scheitern, was dem Turnier sehr schade war.

In Dresden fertige in der 1. Reizeklasse die Reichsbahn für die Hebräerklasse. Die Teilnehmer mussten eine recht einseitige Niederlage mit 1:3 (3:2) einstecken.

Keine Silberschildspiele

Der Präsident des NSDAP-Reichsverbandes Hoyer hat in Berlin eine Erklärung abgegeben, in der er erklärt, dass die Silberschildspiele nicht mehr abgehalten werden sollen.

Ruhiger Hockey-Betrieb

Rundturniere des Reichsverbandes Hockey sind in der ersten Halbzeit beendet. Die Spiele wurden in der Regel ohne besondere Vorfälle abgehandelt.

Handliche Jugend-Verband

In der ersten Halbzeit beendete den Handball-Wettbewerb der Reichsverband. Die Spiele wurden in der Regel ohne besondere Vorfälle abgehandelt.

Am nächsten Sonntag wird die Handball-Wettbewerb der Reichsverband in der ersten Halbzeit beendete.

Wandernspiele zur Gedenkstiftung

Die Wandernspiele zur Gedenkstiftung werden in der ersten Halbzeit beendete.

Auf Degen, Florett und Säbel

Gaumeisterschaften der Fechter in Bitterfeld / Mehr Turniere besuchen!

Am Sonnabend und Sonntag wurden in Bitterfeld die Gaumeisterschaften des Saale-Wittes in Focher durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Anläßlich der Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld die Gaumeisterschaften des Saale-Wittes durchgeführt.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Die Gaumeisterschaften der Focher wurden in Bitterfeld durchgeführt. Die Teilnehmer waren aus dem Saale-Wittes und dem Harz.

Stadttheater Halle. Heute, Montag, 19.10.1930 gegen 22 Uhr. Verwandler der Welt. Drama von Curt Frensdorf.

Hans Albers. In beiden Theatern gleichzeitig! Ein Film von grandiosen Ausmaßen.

Charlotte Susa. Ein Film von grandiosen Ausmaßen. In beiden Theatern gleichzeitig!

Eise Elster. Ein Film von grandiosen Ausmaßen. In beiden Theatern gleichzeitig!

Am Riebeckplatz und Gr. Ulrichstr. 51. Ein unbeschreiblicher Riesenerfolg!

Hans Albers. Ein Film von grandiosen Ausmaßen. In beiden Theatern gleichzeitig!

Charlotte Susa. Ein Film von grandiosen Ausmaßen. In beiden Theatern gleichzeitig!

Eise Elster. Ein Film von grandiosen Ausmaßen. In beiden Theatern gleichzeitig!

Schauburg. Morgen Dienstag beginnt das große Lachen! Ein Jubel ohne Ende!

Charlotte Susa. Ein Film von grandiosen Ausmaßen. In beiden Theatern gleichzeitig!

Eise Elster. Ein Film von grandiosen Ausmaßen. In beiden Theatern gleichzeitig!

Eise Elster. Ein Film von grandiosen Ausmaßen. In beiden Theatern gleichzeitig!

Rundfunk am Dienstag. Leipzig. Deutschlandsender. 6.50: Frühnachrichten und Wetter.

Rundfunk am Dienstag. Leipzig. Deutschlandsender. 6.50: Frühnachrichten und Wetter.

Rundfunk am Dienstag. Leipzig. Deutschlandsender. 6.50: Frühnachrichten und Wetter.

Rundfunk am Dienstag. Leipzig. Deutschlandsender. 6.50: Frühnachrichten und Wetter.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen nach langem schwerem Leiden...

Josef König

im 59. Lebensjahre.

- In tiefem Schmerz Maria König, geb. Gorsler Heinz König Constance Bellendorf, geb. König Emly König, geb. Nauleck Dr. Engelbert Bellendorf Klaus Bellendorf Familie Chr. Gorsler und Anverwandte.

Halle, Leipzig, den 23. April 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. d. Mts., 11 Uhr, von der großen Kapelle des Gräberfriedhofes aus statt.

Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben).

Geboren: Schäfers: Georg August Reinsdorf; Hirschen: Luise Rottler, 75 J. Ritterfeld: Kurt Hoffmann; Schwan: Karl Seifert, 38 Jahre; Schmalen: Friedrich Pfeifer, 69 Jahre; Kammberg: Carl Trapp, 70 Jahre; Rottler: Paul Koch; Reichen: Elisabeth Weinhardt, 73 Jahre; Wittensberg: Minna Wagner, 65 J.; Ernst Rätzsch: Wilhelm Cio; Elna Lutter, 45 Jahre.

Verlobungen: Heit: Sibbrand Teich und Erich Teichling; Giesener: Werner u. Hans Taus. Vermählungen: Sangerhausen: Richard Schönerer und Frau Annemarie geb. Hörmann; Weiskens: Johannes Rittmann und Frau Doris geb. Gmür; Heit: Hubi John und Frau Gertrud geb. Große.

Dr. Boye verweist bis 15. Mai

Landesanstalt für Volkshilfskunde, Halle Saale

Babykörbe

Brotdampfen gibt Anregung

Bruchbänder Leibbinden

F. Hellwig

2 Himmelfahrts-Ausflüge

Volksbildungsstätte

Abfahrt 7 Uhr

Abfahrt 7 Uhr

Abfahrt 7 Uhr

Abfahrt 7 Uhr

Defekte! Auskunftei

Auch jetzt verspeisen tausende Familien Seefische

Weshalb nicht auch Sie? Täglich frisch wie im Winter

Deutsche Vollerlinge

Zeitung gelesen dabei gewesen!

Kraft durch Freude

Reisen - Wandern

Volksbildungsstätte

Abfahrt 7 Uhr

Abfahrt 7 Uhr

Abfahrt 7 Uhr

Abfahrt 7 Uhr

Abfahrt 7 Uhr

VEREINS-NACHRICHTEN

Elektrische Robermaschinen W. F. Kaufholz

Wohlfühl-BRANDMACHUNGEN

Ganbelsregister

Amtsgericht Halle (Saale). Für die Angaben in {} keine Gewähr.

Neueintragen: A 5971: Karl Nathan, Unterförschenthal (Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21); A 5972: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21; A 5973: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: A 2239: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21; A 3338: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21; A 4642: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Neueintragen: B 1338: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21; B 743: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21; B 1132: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: B 1288: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Veränderungen: Hansheider See-Station, Siedlerhof, 30.21.

Gustav Bognitz

Ida Bognitz geb. Hirsch

Heinrich Galle

Heinrich Galle

Albert Plötz und Frau

Albert Plötz und Frau

Milchschweine zu verkaufen!

Der Bauer Gentschow hatte neulich wieder einen Wurf Milchschweine zu verkaufen.

Er hatte Zeitung gelesen und war im Bilde gewesen!

Pianohaus Maerdrer

Morcheln billiger

Reichert's Getreide 37

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Ergebnis

Neue Bestimmungen

Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes

Die Verordnung über die Wehrüberwachung in einigen Punkten geändert

Durch Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers ist die Verordnung über die Wehrüberwachung in einigen Punkten geändert worden. Das gilt besonders für die Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes. Bei denen die Tatsache der Wehrfähigkeit wird, das Arbeitskräfte jetzt vielfach auswärtige Arbeit übernehmen müssen. Nach den neuen Bestimmungen hat der Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes bei zutreffenden Wehrverhältnissen zu melden: 1. jeden Wechsel der Wohnung oder des dauernden Aufenthaltsortes innerhalb des Wehrmeidebezirkes, 2. den Antritt einer Reise oder einer Wanderschaft, wenn die Abwesenheit von dem dauernden Aufenthaltsort voraussichtlich länger als 60 Tage dauert, 3. die Aufnahme einer Arbeit außerhalb des dauernden Aufenthaltsortes, wenn sie voraussichtlich länger als 60 Tage dauert, und am Arbeitsort unter Befahrung der Wohnung im bisherigen Wehrmeidebezirk eine Wohnung oder Schlafstätte bezogen wird, 4. die Rückkehr von einer mehr als 60-tägigen Reise, Wanderschaft oder der Arbeitsaufnahme außerhalb des dauernden Aufenthaltsortes, 5. die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst. Er muß sich ferner bei der zutreffenden Wehrverhältnisse anmelden bei Verlegung des dauernden Aufenthalts in einen Ort außerhalb des bisherigen Wehrmeidebezirkes.

unverzüglich nachzuholen. Dehnt sich die Abwesenheit von bisherigem Aufenthaltsort länger als 60 Tage aus, so ist der bezügliche Aufenthaltsort schriftlich zu melden und die gleiche Meldung alle 60 Tage zu wiederholen. Tritt ein auf Wanderschaft gemeldeter Wehrpflichtiger in Deutschland in ein Arbeitsverhältnis oder wird ein Wehrpflichtiger, der eine Arbeit außerhalb seines dauernden Aufenthaltsortes angenommen hat, seinen bisherigen dauernden Aufenthaltsort auf, so hat er sich innerhalb einer Woche bei der für den neuen Aufenthaltsort zuständigen Wehrverhältnisse e. u. den. Die Meldungen sind schriftlich oder mündlich im Frieden innerhalb einer Woche, im Kriege innerhalb 48 Stunden zu erlassen.

Eine weitere Veränderung der Verordnung betrifft die Wehrverhältnisse. Danach nehmen Offiziere und Wehrmachtbeamte des Beurlaubtenstandes im Offiziersrang sowie Reserve-Offizier-Anwärter und Wehrmachtbeamten-Anwärter des Beurlaubtenstandes in der Regel an geordneten, durch die Wehrverhältnisse als zutreffenden Wehrverhältnissen teil. Sie können dann zu einer Wehrverpflichtung des für ihren dauernden Aufenthaltsort zuständigen Wehrmeidebezirkes herangezogen werden, wenn dadurch besondere Interessen in der abgelegenen Wehrmeidebezirke vermieden werden. Offiziere und Wehrmachtbeamte des Beurlaubtenstandes im Offiziersrang tragen zu den Wehrverpflichtungen Uniform, Offiziere und Wehrmachtbeamte des Beurlaubtenstandes vom Unteroffiziersrang an aufwärts sind von der Teilnahme an den Wehrverpflichtungen befreit.

Nach sich bei Antritt einer Reise, einer Wanderschaft oder einer Arbeitsaufnahme, die Dauer nicht überlegen lassen, so ist die Meldung bei Übertrittung von 60 Tagen

Das deutsche Südwestafrika

Land, durch unsere Opfer geheiligt

Dr. Hammer sprach auf einer Schulungstagung für koloniale Amtsträger in Halle

Im Stadtsäulenhause in Halle fand am Sonntagvormittag eine Kreisverbandstagung des Reichskolonialbundes für seine Amtsträger im Bereich der Kreisverbände statt. Der Vorsitz führte Herr Dr. Hammer, der die Tagung über das Ziel und Zweck der Tagung, die Bedeutung einer Reihe gesellschaftlicher Fragen über Organisation, Werbung und die Kolonialtagung in Wien sprach. Dr. Hammer sprach über die Bedeutung der Tagung, die Kolonialtagung in Wien sprach Dr. Hammer, der die Tagung über das Ziel und Zweck der Tagung, die Bedeutung einer Reihe gesellschaftlicher Fragen über Organisation, Werbung und die Kolonialtagung in Wien sprach. Dr. Hammer sprach über die Bedeutung der Tagung, die Kolonialtagung in Wien sprach Dr. Hammer, der die Tagung über das Ziel und Zweck der Tagung, die Bedeutung einer Reihe gesellschaftlicher Fragen über Organisation, Werbung und die Kolonialtagung in Wien sprach.

schließen sich im Damaraland die Herdentiere an, geschätzte Viehbesitzer, durch ihren hohen Mut und ihre stolze Haltung als höherentwickelte Rasse mit mannigfaltigen Einflüssen kennlich. In den nördlichen Bergen wohnen die Kippoffern, ihrer zahllosen Zugehörigkeit nach Damaus. Ein taugliches Zeugnis von Hängereifenheit bieten die von Sahards, ein Mitglied zwischen Büren und Sottentotten in Rehoboth. Den Bewohnern mögen die Sottentotten und Buschmänner, die den ganzen Süden der Kolonie einnehmen und feindlich und von gelblicher Hautfarbe sind.

Aufbauend auf der geographischen Lage, dem Klima- und Bodenverhältnissen kennzeichnet Dr. Hammer die Eigenart des Landwirtschafters und damit die Voraus-

Gummi-Reifen für Kfz. Hiltner. K. Hiltner & Co. Dresden

setzungen seines Wirtschaftens. Es lassen sich drei Wirtschaftsarten unterscheiden, der als Rumpfbesitzer Kistenmüllergüter, das Subtropische Hochland in 1000 bis 1800 Meter Höhe des Gebietes und die Witte Kolonien. Die außerordentliche Wasserernut des gesamten Landes beruht auf der kalten Benguela-Meereströmung, die die vorherrschenden Windweide zu weit abföhrt, daß sie nur spärliche Regenfälle abgeben. Während die Witte sich lediglich durch ihre Diamantenschätze, die allerdings Milliardenwerte bergen, auszeichnet, liegt das wirtschaftliche Schwergewicht auf dem endlos ausgehenden Weideland des Mittelstreifens. Die Rindvieh- und Schafzucht gebührt dort ausgezeichnet und ist in den wenigen Jahren der deutscher Herrschaft zu beachtlicher Höhe entwickelt worden. Doch waren es zu Kriegsbeginn nur vorübergehende Entschärfungen eines sicheren Nützlich in Dürresjahren schaffen sollten. Im Südwest gilt das Wort: „Austischen Eltern und Weidmännern regnet es nie, zwischen Weihnachten und Neim kann es regnen“. Es ist bezeichnend für die Art und Verantwortungslosigkeit der gegenwärtigen Wandersbewohner, daß die ausgezeichneten Wasserkanäle, die für Südwest eine Lebensfrage darstellen und deren Ausföhrung lediglich durch den Weltkrieg verhindert wurde, noch nicht verwirklicht worden sind. Die sich daraus ergebenden Nützlichkeiten in den Dürresjahren haben die deutschen Farmer nur durch die Frucht des außerordentlich genussamen, aber so wertvollen Karakulschafes überwinden können.

Im Verhältnis zu den etwa 1 000 000 Eingeborenen ist die Zahl der Weißen mit 85 000 recht ansehnlich. Ein knappes Drittel stellen die deutschen Völksgenossen dar, die jedoch über ihren zahlenmäßigen Anteil hinaus das Gesicht des Landes bestimmen. Auch alle Rationalisierungsbestrebungen und Reformmaßnahmen der Engländer und Büren haben an dem deutschen Charakter des Landes nichts zu ändern vermocht. Das Land war von Anfang an deutsch, da früher, als der Kaufmann Lüderis 1884 den Schutz des Reiches erbat, niemand den Fuß an die anscheinend so abweisende Witte zu legen wagte. Es ist daher, so falsch der Nebener seine reichhaltigen Ausföhrungen, unsere Aufgabe, für die Fortsetzung der abgebrochenen Entwicklung einzutreten und niemals zu vergehen, daß Südwest deutsches Land ist, durch unsere Opfer geheiligt und durch kühneres Unrecht gekränkt.

Die Reichskolonialtagung in Wien

Die alljährlich durchgeführte Tagung des Reichskolonialbundes, die immer ein Höhepunkt der Betätigung unseres kolonialen Willens war, findet in diesem Jahre vom 16. bis 18. Mai in Wien statt. Mit der Zahl des Tagungsortes zeigt der Reichskolonialbund, daß die Förderung der Aufgabe unserer Kolonien eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes im Großdeutschen Reich ist. In der Dittmark ist der Gedanke von Deutschlands Weltgeltung in Uebersee ebenso lebendig und die Einigkeit in der Notwendigkeit kolonialer Ergänzungsräume ebenso stark wie irgendsonstwo im Reich.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen in Wien stehen naturgemäß die Tagungen der einzelnen Kolonialvereine des Bundes. Außerdem finden an verschiedenen Vortrags- Hauptversammlungen und eine Großkundgebung statt. Anlässlich der Tagung werden in enger Zusammenarbeit mit der Wiener Ady-Stelle eine große Anzahl Sonderveranstaltungen durchgeführt, so z. B. Ausflüge, Dampferfahrten, Festigungen und Festsportveranstaltungen.

Die Tagungsteilnehmer fahren mit Sonderzügen zu stark ermäßigtem Fahrpreis und haben auch durch Massenquartiere und Massenverpflegung erhebliche Vergünstigungen. Der für den Gauerband Halle-Verlegung vorgerichtete Sonderzug nimmt in Erfurt am 16. Mai seinen Ausgangspunkt. Für Mitglieder des Reichskolonialbundes sind noch einige freie Plätze vorhanden, die bei den zuständigen Orts- bzw. Kreisverbands-Geschäftsstellen (in Halle, Gauerstraße 11) bestellt werden können. Alles Nähere ist dort zu erfahren.



Ihre neue Cigarette heißt

TÜRKISCH

8

Meistermischung



GREILING AG DRESDEN

4 O/M PF

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht...

Kleine Anzeigen

„Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle. Annahmestelle Zeitung, Erfurt und Merseburger Zeitung, Merseburg...

Wetter-Mäntel und Regen-Umhänge. Möller Leipziger Str. am Markt. Offene Stellen.

Zwei zuverlässige Omnibusfahrer. Take's Fernreise-Verkehr KÖthen (Anh.), Kottbusstraße 6.

Machen wir... Tapeten vom Spezialhaus am Kleinschmieden. Arnold & Troitzsch Halle - Große Ulrichstraße 1.

Melker sucht Georg Knabe, Magdeburg. Grütze über Weichheit...

Jüngeres Mädchen 16 Jahre, das schon in Stellung war...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Junges Mädchen 16 Jahre, das schon in Stellung war...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Guthe für sofort über hat 1. m. ff. Landwirtsch...

Möbel, feines Zimmer frei, Schulstr. 12 I.

Wohnung im Südharz 3 Zimmer mit Zubehör...

Schöner heller Werkstattraum (ohne Wohnung) gegen Hausmannarbeiten...

Mädchen 14 bis 16jährige fröhliches Mädchen für Geschäft...

Mädchen 14 bis 16jährige fröhliches Mädchen für Geschäft...

Mädchen Junges Mädchen nicht unter 18 J. baldmöglichst...

Mädchen Junges Mädchen nicht unter 18 J. baldmöglichst...

Mädchen Junges Mädchen nicht unter 18 J. baldmöglichst...

Zu verkaufen Damen- und Herrenstoffe...

Großer Truhen- und Spiegel...

Küchenherd verk. bill. Bornack, Omdenröder Straße 7.

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Zu vermieten Garage 1. kleinen Wagen über Motorrad...

Möbel, feines Zimmer frei, Schulstr. 12 I.

Wohnung im Südharz 3 Zimmer mit Zubehör...

Schöner heller Werkstattraum (ohne Wohnung) gegen Hausmannarbeiten...

Mädchen 14 bis 16jährige fröhliches Mädchen für Geschäft...

Mädchen 14 bis 16jährige fröhliches Mädchen für Geschäft...

Mädchen Junges Mädchen nicht unter 18 J. baldmöglichst...

Mädchen Junges Mädchen nicht unter 18 J. baldmöglichst...

Mädchen Junges Mädchen nicht unter 18 J. baldmöglichst...

Mädchen Junges Mädchen nicht unter 18 J. baldmöglichst...

Zugkuh Schwere junge Jungh. schwarz...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...

Grütze über und weggewandt für Geschäft...



Es war nur eine Beule..

Höfel las eines Tages in der Zeitung, daß sich in Amerika die Bergarbeiter durch... Es war nur eine Beule..

Die Zeitung ist bedeutend mehr wert, als sie kostet!

Ein Lied im Lichte des Volks Lied in junger Jugendzeit. WERDE MITGLIED DER NSV

Ein vorteilhafte Einkaufsstelle ist und bleibt die Möbel-Quelle...

Abend-Repetitorium für kaufm. Lehrlinge im letztl. Lehrjahr...

Auto-Markt Veränderungen halber verk. geg. Kasse...

Sie wissen nicht was Sie schenken sollten? Wie wäre es mit...

Uhren-Reparaturen Günstig, gut. Preis-angabe vorher...

Metallwaren Jed. Art fabriziert und abgerollt...

Eisschränke Sparkühler schon ab 29. Vorführung ganz zwanglos...

Prophete Buchführung Buchführung Buchführung...

Singer Arbeiter wenn man hat Angelegenheit der Saale-Zeitung...

Singer Mann sucht passende Lebensgefährtin...

Heirat 29jähr. Beamter (Dinatz), 1,73 gr., tüchtig, sportlich...

Guthe eine Freundin, allein, unabh., unabh., unabh....

Sandwirt Mitte 40, alleinlebend, in feiner Stellung...

Junger Mann 34 Jahre, buntel, 1,55 gr., tüchtig...

Die teure Kuh „Donnerstag, heut hab ich ein schönes Stück Geld verdient“...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193904241/fragment/page=0016